

**Zeitschrift:** Tec21  
**Herausgeber:** Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein  
**Band:** 141 (2015)  
**Heft:** 16: Rigi I : bebauter Berg

**Vorwort:** Editorial  
**Autor:** Dietsche, Daniela

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Die gläsernen Oberlichter auf dem Dorfplatz von Rigi Kaltbad leiten das Tageslicht in das darunter liegende Mineralbad & Spa von Mario Botta (2010–2012).  
Coverfoto von **Anna-Lena Walther**.

Während der letzten Eiszeit ragte die Rigi wie eine Insel aus dem Eismeer. Heute liegt das Bergmassiv wie eine Insel zwischen Vierwaldstättersee, Zugersee und Lauerzersee. Besonders, wenn der Berg aus dem Nebelmeer ragt, lockt er Scharen von Tagestouristen an. Vom höchsten Punkt (Rigi Kulm, 1797 m ü. M.) können die Besucher 620 Gipfel sehen, von den Alpen über den Jura in den Schwarzwald – maximale Sichtverhältnisse vorausgesetzt. Noch kommt die Rigi weitgehend ohne moderne Animation aus, das Spektakel ist die Natur an sich. Und der Berg profitiert von seiner bewegten Geschichte und guten Erschliessung.

Bereits im 19. Jahrhundert gehörte es für den europäischen Adel zum guten Ton, die Rigi zu besuchen. In den 1930er-Jahren folgten vermögende Schweizer, heute tummeln sich Massen von Wanderern und Wintersportlern. Diese Entwicklung spiegelt sich in der Bebauung wider, speziell bei den verbliebenen Hotelkomplexen. Die Anreise zum Fuss des Bergs erfolgt entweder per Auto oder Car, mit dem Schiff von Luzern nach Vitznau oder mit der Gotthardbahn zum Bahnhof von Arth-Goldau. Dort verlangte ein historisches Erbe nach einer Verjüngungskur. Nach über 41 400 Betriebstagen bzw. rund 113 Jahren fuhr am 10. Oktober 2010 der letzte Zug aus dem Hochperron aus. In den vergangenen Jahren wurde der Stahlbau nun restauriert. Die Vielschichtigkeit der Rigi rief alle Fachbereiche der Redaktion auf den Plan. So entstand nicht nur eine Ausgabe zum Thema, auch die kommende wird sich unter dem Titel «Rigi II – bewegter Berg» mit der Königin beschäftigen.